PARTNER IM RND REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND

13:00 Uhr / 09.08.2021

Training für den Ernstfall: So spüren Rettungshunde Vermisste auf

Hunde retten Menschen lautet das Motto der BRH-Rettungshundestaffel Schleswig-Holstein Ost. In einer realistischen Übung trainierten die vierbeinigen Spürnasen bei Stockelsdorf für die künftige Suche nach Vermissten.

Stockelsdorf. Jüngst haben es die Vierbeiner bei der Flutwasserkatastrophe in Deutschland erst wieder unter Beweis gestellt: Rettungshunde können dank ihrer guten Nase vermisste Personen schnell finden. Die erforderlichen Fähigkeiten müssen aber regelmäßig trainiert werden. Die Rettungshundestaffel Schleswig-Holstein Ost probte nun in einem Waldstück zwischen Dissau und Obernwohlde den Ernstfall.

Konzipiert wurde die einsatzrealistische Übung vom Vorsitzenden und Zugführer der BRH-Rettungshundestaffel, Axel Schaak. Zum Aufwärmen starteten insgesamt acht Teams in einen Parcours mit Unterordnungsübungen, in dem die Hunde ihren Gehorsam unter Beweis stellen mussten.

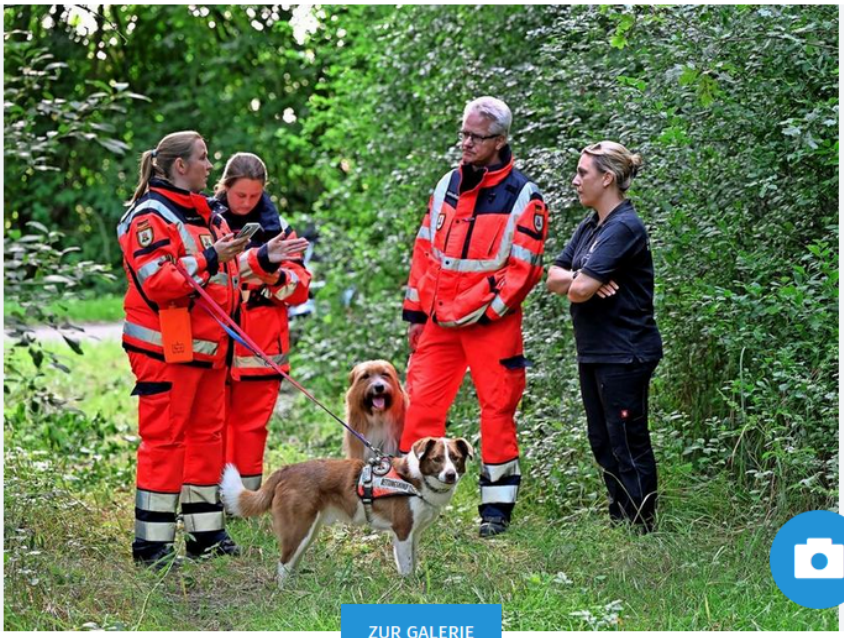
Duftende Würstchen sorgen für Ablenkung

Dazu zählten beispielsweise ein Sprint vom Hundeführer zum Suchtrupphelfer, ein Slalom bei Fuß oder ein Hindernislauf, bei denen Ingrid Timm stets für erschwerte Bedingungen sorgte. Die Stationsleiterin hatte viele Pylonen und Kisten, die umrundet oder

überquert werden mussten, mit leckeren Wurststückchen präpariert, deren verlockender Duft die Hunde vom Kurs abbringen und von ihren eigentlichen Aufgaben ablenken sollte.

LNONLINE

Meist widerstanden die hochkonzentrierten Tiere der Versuchung, ließen die Leckerbissen liegen und folgten den Anweisungen der Hundeführer – zumindest bis diese das Zeichen für den Abschluss einer Teilübung gaben. Kaum signalisierten Herrchen und Frauchen eine Pause, nutzten einige Spürnasen die Gelegenheit, sich eine kleine Zwischenmahlzeit zu organisieren und für die eigentlichen Einsatzübungen zu stärken.



ZUR GALERIE

Hunde retten Menschen

Diese folgte dann mit einer groß angelegten Flächensuche, bei der gleich drei vermisste Personen im Wald gefunden werden mussten. Die Herausforderung: Die Helfer hatten sich weit abseits der Wege im dichten Unterholz versteckt. Nach der Einweisung durch Lisa Höppner mussten die Trios, die sich jeweils aus Hund, Hundeführung und Suchtrupphilfe zusammensetzten, einen Plan entwickeln, wie das Suchgebiet möglichst effektiv durchstreift werden könnte. Dabei galt es, viele Faktoren wie beispielsweise die Windrichtung zu berücksichtigen. Denn die Luftströmung würde den Spürnasen viele Informationen zutragen, erläuterten Claudia Cyriacks und Andreas Keuchel, die mit Lisa-Marie König und den Hunden „Chap“ und „Mailo“ die Personensuche eröffneten.

2,6 Hektar in 5 Minuten durchsucht

Damit sich die Hunde nicht gegenseitig störten, gingen die Trupps auf getrennten Wegen vor. Der freilaufende „Mailo“ wurde nach etwa 400 Metern fündig. Wie Andreas Keuchels Wäller-Rüde die erste Zielperson zwischen dichtem Buschwerk und hohem Gras fand, blieb sein Geheimnis. Und auch Mischlingshund „Chap“, der an der langen Leine suchte, führte Claudia Cyriacks schnell durchs Unterholz ans Ziel.

25 bis 30 Einsätze pro Jahr

Damit die Hunde kurz ausruhen konnten, folgte eine Kommunikationsübung für die Menschen, bevor die Vierbeiner bei einer Speedsuche ihr Können unter Beweis stellten. An der Station von Axel Schaak galt es, eine Person schnellstmöglich in einem 26 000 Quadratmeter großen Waldstück aufzuspüren. Von dem „Ansetzen“ der Rettungshunde mit dem Befehl „Voran, such’ und hilf’!“ vergingen nur zwei bis fünf Minuten, bis der Vermisste gefunden und mit einem freudigen Bellen angezeigt wurde. Zum Abschluss folgte dann noch eine Einsatzfahrt mit der Feuerwehr, um die Hunde auch an diese Situation zu gewöhnen.

BRH-Rettungshundestaffel Schleswig-Holstein Ost

Die 1999 gegründete Rettungshundestaffel Schleswig-Holstein Ost ist eine Einheit des Bundesverbands Rettungshunde (BRH). Einsatzgebiete sind der Kreis Ostholstein und die Hansestadt Lübeck. Aktuell zählt die Staffel 23 ehrenamtliche Mitglieder und verfügt über zwölf geprüfte Rettungshunde. Sechs weitere Spürnasen sind derzeit in Ausbildung.

In seinem Fazit zeigte sich Axel Schaak sehr zufrieden mit den erbrachten Leistungen. So hätten alle Teams die Aufgaben gut gelöst und seien damit gut auf künftige Einsätze vorbereitet. Ein wichtiges Ergebnis, denn die Suchtrupps der Hundestaffel werden 25 bis 30 Mal pro Jahr angefordert.

Lesen Sie auch

- Rettungshunde: Spürnasen trainieren für den Ernstfall
- Tankenrade - Rettungshunde bewiesen sicheres Näschen – LN - Lübecker Nachrichten

Die häufigste Aufgabenstellung ist dabei die Suche nach einer vermissten Person, wie beispielsweise einem demenzerkrankten Heimbewohner, der aber noch gut zu Fuß ist und sich verlaufen hat. Auch bei der Trümmersuche nach einer Gasexplosion oder Flutkatastrophe würden die Hunde eingesetzt. Und selbst ertrunkenen Menschen könnten die Spürnasen an der Wasserfläche orten, sodass man mitunter auch zu Badeunfällen gerufen werde, erläutert Schaak die Bandbreite der Einsätze.

Von Dirk Schneider